

Das Kreuz am Rhein

Zum Gedächtnis an die Erschießung Schlageters

Man schreibt den 26. Mai 1933.

Am Rande des Nordfriedhofes auf der Goldheimer Heide bei Düsseldorf steht eine Kompanie französischer Infanterie. Es ist ein blauer, windiger Morgen. Der junge Tag zieht einen blutroten Streifen am Horizont. Wie eine Wunde.

Ein Wagen rollt heran. Ihm entsteigen zwei französische Gendarmen, ein großer, blonder Mann und ein Priester. Sie gehen hinunter an die Grube, in deren Mitte ein harter Pfahl steht. Davor ein Peloton, ein paar Offiziere.

Ein Kapitän tritt vor. Hart klingen französische Worte in den deutschen Morgen. Er verliest noch einmal den Urteilspruch des französischen Standgerichts: Tod durch Erschießen wegen Spionage und Sabotage. Der Name des Verurteilten: Albert Leo Schlageter.

Ein Sergeant bedeutet ihm, daß er niederzulegen soll. Schlageter, die Hände auf dem Rücken gefesselt, strafft sich empor. Niemals! Das Lied vom Andreas Hofer klingt ihm durch den Sinn. „Will sterben, wie ich stirt“.

Da drückt ihm der Sergeant die Knie durch; er sinkt zu Boden.

Das französische Peloton wird unruhig. Bewegung und nervöses Klirren. Ruch gibt der Offizier das Zeichen, die Trommeln zu rühren. Die Kompanie präsentiert. Regt an.

Schlageter hat sich erhoben. Niet aufrecht. Der Regen des Offiziers blüht auf.

Der durchsichtige Körper bricht zusammen. Ein Offiziersstellvertreter gibt ihm den Fangschuß in die Schläfe. Noch einmal dünnt er sich empor.

Schlageter ist gemordet. Auf deutschem Boden von der fremden Besatzungsarmee gemordet.

Die grüne Zweige einer jungen Birke wehen im Morgenwind.

Das ist ein festliches Leben. Mit einundzwanzig Jahren geht der junge Albert Leo Schlageter ins Feld, kommt an die Westfront. Ist mit dreiundzwanzig Jahren Offizier. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

Mehrmals hat ihn der Tod in den Krallen. Jedesmal glauben alle, es sei zu Ende mit ihm. Er überlebt's.

Er steht als Artilleriebeobachter am Rammel auf einem Kirchsturm. Der Turm wird beschossen, stürzt ein. Schlageter ist nichts Ernstliches passiert.

Eine Granate schlägt einen Meter vor ihm ein. Man trägt ihn für tot in einer Feldbahn fort. Er ist unverletzt.

Er wird zur Artillerie versetzt, bekommt eine Infanteriebegleitbatterie. Das sind keine Geschütze, die von der Mannschaft an Seilen vorgezogen, immer an den Brennpunkten des Kampfes stehen. Die Batterie Schlageters kämpft und blutet in der Rasse Flanderns, in der Hölle von Verdun, am Hartmannsweilerkopf, Jünger vorn, immer bereit. Die Leute hängen mit einem fanatischen Glauben an ihm.

Schlageter kommt mit einer Meldung in die Etappe. Er hat Hunger, betritt das Kasino. Ein Major weist ihn hinaus, weil er keine langen Hosen trägt; es sei Vorschrift.

Schlageter läuft dem Divisionsarzt in die Arme, ist mit ihm an der Tafel des Divisionsstabes und bemerkt beiläufig, daß in dieser Etappe offensichtlich nicht überall Platz für die Frontschweine sei. Der General wird dunkelrot im Gesicht, steht auf und geht zu dem Major. Der wird an die Front veretzt. Aber es gab zu wenig solcher Generale. Der Stern Deutschlands sinkt.

Rückzugsgeschichte. Schlageter schießt selbst mit einem seiner kleinen Geschütze sechs en-

liche Läufe ab. Durch direkten Schuß, auf dreißig Meter Entfernung.

Am Rhein fordern ihn rote Soldatenräte auf, die Offiziersschleife abzulegen. Die Mannschaft Schlageters schlägt die roten halbtot und wirft sie in den Straßengraben. Schlageter überquert zu Pferd an der Spitze seiner Batterie den Rhein. Der Sturmhelm schattet über dem hageren Gesicht. Der Mund ist schmal, verbissen in ohnmächtiger Wut. Vor Schmerz.

„Batterie Trab!“
„Ueber Deutschland kommt der Aufruhr.“

„Du bist zart, du bist jung, du bist schön. Ich stehe unter dem Zwang einer Aufgabe. Alles, was ich noch besitze, gehört dem Vaterland. Es ist besser, wenn Albert Leo Schlageter sein Leben mit dem deinen nicht verknüpft.“

So war er ein Landsknecht geworden. Nach dem Kriege veruchte er, in Freiburg Nationalökonomie zu studieren. Aber während im Hörsaal der Professor über die Wirtschaftsorganisation der Babylonier dozieren, brennt draußen das Land. Die Grenzen sind frei, feindliche Truppen marschieren an allen Ecken und Enden in das Reich ein.

Schlageter meldet sich zum Freikorps des Freiherrn von Hedem, das im Baltikum steht.

Die Sowjets haben gute Soldaten, und die Kämpfe sind schwer. Die lettischen Kerntruppen der bolschewistischen Revolution überströmen heimkehrend das alte deutsche Reichsland der baltischen Barone. Zum Kommunismus kommt der lettische Klassenhaß gegen die Herren. Der Vorstoß gegen Christoph droht.

Die Freikorps räumen auf. Estland wird genommen. Auf dem Dom zu Reval weht die rote Fahne. Das alte Banner des Reiches flattert an seiner Statt. Die deutsch-baltischen Grundbesitzer treten zusammen und erklären, daß sie freiwillig den Baltikumkämpfern ein Drittel ihres Grundbesitzes als Siedlungsland zur Verfügung stellen würden.

Schlageter steht mit Hedem vor Riga. Die Batterien donnern über die Brücke zur Vorstadt Mitau. Erst Hedem, dann Schlageter. Die roten Patronen spritzen aufeinander. Aus den Häusern werden die Deutschen mit Geschossgarden überschüttet.

Schlageter läßt abproben und feuert, daß die Rohre glücken. Ueber der Düna wird es still.

Im Dom von Riga muß der Pfarrer den Dankgottesdienst unterbrechen, weil ihn das Weinen der glückseligen Bestreuten überdaut.

Dann geht es Schlag auf Schlag. Im Baltikum noch in der Brigade Löwenfeld, dann zu Heintz Hauenstein nach O.-S. Die Schlacht am Annaberg entscheidet das Schicksal Ostoberschlesiens. Bis zur Abstimmung.

Schlageter macht in Berlin eine Handelsgesellschaft auf. Er ist ein schlechter Geschäftsmann, wird von Schiebern über's Ohr gehauen. Er geht in seine Heimat. Findet keine Ruhe.

Da ruft ihn ein Telegramm zu Heintz Hauenstein nach dem Ruhegebiet, aber dem die Tricolore flattert.

Jeden Tag, jede Nacht rollen die endlosen Güterzüge nach Frankreich, die die geraubten Kohlen aus dem deutschen Revier in Sicherheit bringen. Der Trupp Schlageter wird zur Sabotage angeführt.

In einer stoddunklen Nacht schleichen sie über das Feld. In der Nähe des Bahnhofes Calcium befindet sich eine Brücke, die über den Haarbach fährt. Sie ist klein, höchstens zehn Meter lang, aber der empfindlichste



Professor Masaryk zum dritten Mal als Präsident der Tschechoslowakei gewählt

Punkt der Transportstrecke. Morgen sollen Truppenzüge mit Verstärkungen für die Besatzungsarmee kommen.

Ab und zu blicken Schminverfer auf, taßen das Gelände ab. Neugierig verharren da sind. Sobald es dunkel ist, springen sie auf und haften über den feuchten Lehmboden.

Endlich am Ziel. Ruch die Sprengladung anbringen, brennende Zigarette an die Zündschnur, fort.

Nichts geschieht. Versagt die Ladung? Zwei Kettlern hinunter, überprüfen noch einmal. „Alles in Ordnung.“

„In Gruppen zu zweien, ab. Treffpunkt morgen mittag in Essen. Auf Wiedersehen!“

Eine ohrenzerreißende Detonation unterbricht Schlageter. Dann noch eine. Die Brücke ist hochgegangen.

Reuend eilen dunkle Gestalten in die Nacht hinaus.

Sie stellen ihn, den Wehrlosen, Rechtslosen, vor ein Standgericht. Erschossen ihn. Die Welt protestierte, der Papst, das internationale rote Kreuz, die Königin von Schweden, der Erzbischof von Köln. Das französische Militärgericht vollzog kein Bluturteil auf deutschem Boden.

In der Goldheimer Heide ragt das Kreuz aus Stahl, als Symbol und Mahnung. Nicht trug es den „großen Krieger, der die Wechsler schlug“, 1933 ward dort die Railion, die um ihr Leben rang, gekreuzigt.

Einer der Besten starb. Sein Grab verfiel im Hochwasser. Als das Wasser fiel, jähmt man es ein, pflanzen ein junge Eiche.

Am 26. März 1929 fand man sie abgesteckt. Deutsche Kommune vollbrachte diese Schande im Angesicht der französischen Bajonette überm Rhein.

Heute stehen wir vor dem Zeichen, die Hand erhoben zum Gruß an Albert Leo Schlageter.

„Das Banner muß stehen, wenn der Mann auch fällt!“

2300 Personen besuchten das Deutsche Luftfahrtmuseum

Noch nie ist das Deutsche Luftfahrt-Museum in Böblingen so stark besucht worden, wie gerade an den verflochtenen Pfingstfeiertagen. Anunterbrochen rührten an beiden Tagen die Hitlerjugend von weither in kleineren und größeren Truppen an auf ihren Marschwegen hatten sie die Fluggerätschaft Böblingen mit einbezogen. Es wurden nicht weniger als 800 Hitlerjugendgenossen gezählt, die von ihren Böblingen Kameraden durch das Museum geführt wurden.

Das Vermögen Dr. Wolffs eingezogen

Stuttgart, 25. Mai. Das Württ. Politische Landespolizeiamt hat durch Verfügung vom 22. Mai 1934 auf Grund des Gesetzes über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26. Mai 1933 das Vermögen des künftigen kommunistischen Reiches und Schriftstellers Dr. med. Friedrich Wolf zuletzt wohnhaft in Stuttgart, Reppelstraße 43, zugunsten des Landes Württemberg eingezogen.

Diesemigen Personen, die irgendwelche Vermögenswerte des Wolf besitzen oder von dem Vorhandensein von Forderungen oder sonstigen Vermögensansprüchen besessen Kenntnis haben, werden aufgefordert, dies unverzüglich dem Württ. Politischen Landespolizeiamt in Stuttgart mitzuteilen. Wer das Vorhandensein derartiger Vermögenswerte verheimlicht, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft.

Wolf hat sich bis zur Wachtregierung durch den Nationalsozialismus vorbehalten für die KPD, eingelegt und deren Ziele tatkräftig gefördert. Seit seiner Flucht in das Ausland arbeitet er gegen das nationalsozialistische Deutschland.

lassen, wenn sie nicht den Arbeitspaß besitzen. Nicht nur die Berechtigung zum Studium soll von dem Arbeitspaß abhängig gemacht werden, kein Deutscher soll einen selbständigen Beruf ausüben dürfen, wenn er nicht im Besitz des Arbeitspasses ist. Auch die Mädchen müssen entsprechenden Bedingungen unterworfen werden. Es muß die Zeit bald kommen, da keine deutsche Ehe mehr geschlossen werden kann, wenn nicht beide Teile den Arbeitspaß als Bescheinigung vorweisen können, daß sie fähig und bereit waren, dem Volke ein halbes oder ein ganzes Jahr zu dienen und sich in die praktische Volksgemeinschaft einzufügen.

Erst wenn solche Rechte mit dem Besitz des Arbeitspasses verbunden sein werden, wird auch der Arbeitspaß den Wert erhalten, den er in sich birgt.

Oberfeldmeister Pfeilfischer.

337 000 Mark veruntreut

Wiesbaden, 25. Mai.

Von der Kriminalpolizei wurde der früher in einer Seiffischgroßhandlung beschäftigt gewesene Werner verhaftet, der in der Zeit von 1931—1933 337 000 M. veruntreut hat. Die Unterschlagungen wurden durch Zufall bei einer Bücherrevision des Finanzamtes aufgedeckt.

Werner hatte meist mit Blankofakturs der Firmeneinhaber gearbeitet und aus den verschiedenen Konten der Firma, insbesondere aus dem der Fildereisen-Betriebsgenossenschaft, im Laufe der 2 Jahre noch und noch vielen Kleinforderungen für sich entnommen. Das Geld hat Werner zum großen Teil für eine sehr kostbare Bibliothek und eine Sammlung von Waffen verwendet. Doch dürfte das darin angelegte Kapital für die geschädigte Seiffischgroßhandlung kaum wieder flüssig zu machen sein.

2365 Betrugsfälle eingestanden

Kensal, 25. Mai.

Dem Schwindler Max Eijelt, der, wie gemeldet, von der Kenzaler Polizei wegen vielfacher Betrügereien in Deutschland und in anderen Staaten Europas verhaftet wurde, sind bis jetzt 2365 Betrugsfälle nachgewiesen worden, die er auch zugegeben hat. Nach dem Abschluß der Vernehmung wurde Eijelt am Freitag dem Amtsgerichtsjugendlich geführt. 50 Fälle sind noch nicht abgeschlossen.

Einen Begriff von dem Ausmaß der Betrügereien gibt die Tatsache, daß von der Polizei in Kensal 200 Anzeigen nach Orten weitergeleitet wurden, die Eijelt früher unsicher gemacht hat. Nach Ansicht der Polizei kommen etwa 3000 Personen in Frage, die polizeilich zu den Gaunereien vernommen werden müssen. Es steht auch noch nicht fest, ob Eijelt seinen wirklichen Namen angegeben hat, oder ob er Dr. Popp heißt.

Wagner-Festspiele beginnen in Paris

Paris, 25. Mai.

Staatsrat Dr. Furtwängler ist Donnerstag in Paris eingetroffen. Er hat bereits mit den Proben für die Wagner-Festspiele der Pariser Oper, die in den kommenden Wochen stattfinden werden, begonnen. Das Interesse, das für die bevorstehenden Aufführungen, die u. a. zum ersten Male die „Meistersinger“ in Bayreuther Besetzung bringen, ist sehr groß.

Dillinger meldet sich wieder

Newyork, 25. Mai.

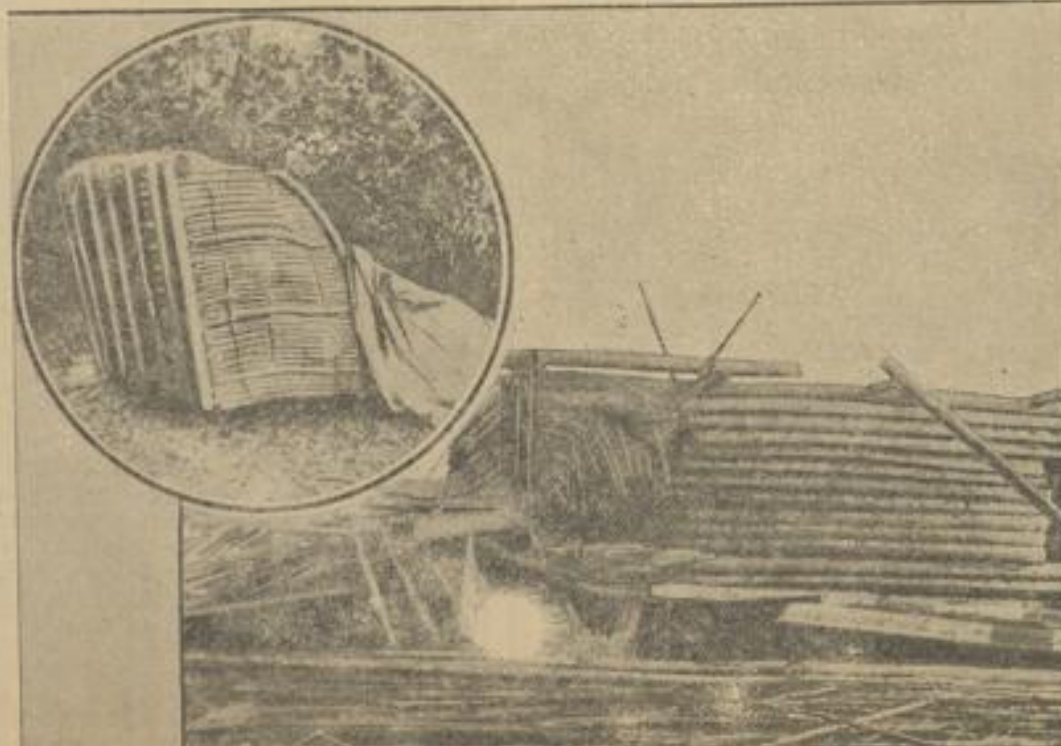
Wie aus East Chicago im Staate Indiana gemeldet wird, wurden dort zwei Polizisten, die verdächtige Kraftwagen durchsuchen wollten, von den Insassen eines Wagens einige Kilometer südlich der Stadt erschossen. Vorbeifahrende Kraftwagen nahmen sofort die Verfolgung auf, verloren aber bald die Spur des davonrasenden Verbrechenswagens, dessen Insassen vermutlich zur Dillinger-Bande gehörten.

Verhinderter Bankraub bei Chicago

Eine neue Tat der Dillingerbande?

Chicago, 25. Mai.

Bei dem Versuch, im Vorort South Holland eine Bank auszurauben, wurde ein Räuber getötet, ein anderer schwer verwundet. Die Bande, 4 Männer und zwei Frauen, fuhr im Kraftwagen vor dem Gebäude vor. Während die Frauen am Steuer blieben, drangen die Männer in dem Augenblick, als das Bankgebäude automatisch geöffnet wurde, in die Räume ein. Die auf einem Balkon postierte Bankwache eröffnete darauf sofort das Feuer aus einem Maschinengewehr. Während 2 Verbrecher getroffen niederfielen, schickten die anderen mit dem Kraftwagen und konnten trotz heftiger Beschließung entkommen. Der Wagen ähnelt dem von der Dillingerbande benutzten Kraftwagen.



Beim Abzug des deutschen Ballons in Rußland errichtetes Haus; links Wandel.

Impfung gegen Schweinerotlauf.

Mit Beginn der warmen Witterung tritt bei den Schweinen der Rotlauf wieder auf. Die Schweinehalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß durch Schutzimpfung Erkrankungen an Rotlauf verhindert werden kann. Auch können rotlaufkranke Schweine durch frühzeitig vorgenommene Heilimpfung geheilt werden. Die Bürgermeisterei werden ersucht, zur Schutzimpfung aufzufordern. Anmeldungen entgegenzunehmen und die Anmeldungslisten dem Impflerarzt zuzuführen.

Neuenbürg, den 26. Mai 1934.
Der Oberamtsleiter: Dr. Schwab.

Kreisstadt Neuenbürg.

Am nächsten Dienstag den 29. Mai 1934, 8 Uhr abends, wird der Geschäftsführer des Reichsluftschutzbundes, Herr Oberst Hinkelbein, einen

Einführungsvortrag über Luftschutz

im Gasthof zum „Bären“ (Saal) halten. Die Einwohnerschaft von hier und Umgebung ist hierzu eingeladen und wird ersucht, möglichst zahlreich an dieser wichtigen Veranstaltung teilzunehmen.

Ortspolizeibehörde: Knobel.

Stadtpflege Neuenbürg.

Schlagraum.

Am Montag den 28. Mai 1934, abends 6 Uhr, werden im Rathaus öffentlich verkauft:

- 3 Lose aus Abt. Buchberg,
- 1 Los aus Abt. Nord. Höheebene,
- 4 Lose aus Abt. Unt. Höheebene.

Anfang Juni folgt ein größerer Holzverkauf.
Stadtpflege Eßlch.

Zum 75. jährigen Jubiläum der Feiw. Feuerwehre Neuenbürg

am 14./15. Juli 1934 ist die

Bewirtschung des Festplatzes

zu vergeben. Interessenten wollen bis 1. Juni 1934 ihre Angebote beim Feuerwehrkommando schriftlich einreichen, daselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Feiw. Feuerwehre Birkenfeld.

Montag den 28. Mai, abends 7 Uhr,

Schul-Übung

für das ganze Korps. Mit voller Ausrüstung: Helm, Gurt usw.; mit Spielzeug. Erscheinen ist Pflicht.
Das Kommando.

Arztl. Sonntagsdienst

Sonntag, 27. Mai 1934

Dr. med. Harlin, Neuenbürg.
Telefon 511. 407 Neuenbürg.

Neuenbürg.

Senfen, Sichel, Wehsteine, Senfenringe, Senfenwürde, Heu- und Schüttelgabeln,

sowie Wolf-Fliehhaue, Kultivatoren, Wolf-Häcker, Bodenläster nebst sonstigen Wolfgeräten empfängt

Chr. Eberhardt, Hammersteige 11.

In Neuenbürg oder Birkenfeld

2 od. 3-Zimmerwohnung

von alleinvermietendem Mann bis Ende Juni gesucht.

Antworte mit Preis an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wildbad.

Bedienung

zur Aushilfe für 1-2 Tage in der Woche gesucht. Nähere Auskunft gibt Druckerei Eßlch.

Deutsche Arbeitsfront: Ortsgruppe Birkenfeld.

Wie gefunden heute Samstag den 26. Mai, abends 8 Uhr, im Hotel zum „Schwarzwaldbrod“ unsere

Schachabteilung.

Es spricht der Propagandaleiter des Pflanzvereins Schachklub Pg. Dr. Lindner über „Wesen und Ziele des Schachspiels“. Hieraus wird der Schwäbischdeutsche Schachmeister Bader, Pforzheim einen Stimulanzkampf gegen 30 Partien durchzuführen.

Die blühende Einwohnerschaft und familiäre Schachfreunde werden hiermit freundlichst eingeladen.

Eintritt frei! Der Ortsgruppenleiter der DAF.

„Adler“ Birkenfeld

Morgen Sonntag **Tanz**

Bad Wildbad · Wochenplan vom 27. Mai bis 2. Juni 1934

	Musikaufführungen		Veranstaltungen im Kursaal	
	Vormittags	Nachmittags	Nachmittags	Abends 8.30 Uhr
Sonntag, 27.	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Adolf Hitler-Platz, 4-6	Tanz-Tee 4-6	Musikalischer Abend (Deutsche Meister)
Montag, 28.	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Adolf Hitler-Platz, 4-6	Tanz-Tee 4-6	Klavier-Musikabend
Dienstag, 29.	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Adolf Hitler-Platz, 4-5	Tanz-Tee 4-6	Sinfonie-Konzert Solistin: Else Herold, Stuttgart
Mittwoch, 30.	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Kursaal, 4-6 Uhr		Tanz-Abend , Beginn 9 Uhr abends
Donnerstag, 31. (Fronleichnam)	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Adolf Hitler-Platz, 4-6	Tanz-Tee 4-6	Musikalischer Abend (italienischer Abend)
Freitag, 1.	Trinkhalle, 11-12 Uhr		Tonfilm, 4-5.30	Tonfilm: „Die große Chance“
Samstag, 2.	Trinkhalle, 11-12 Uhr	Kursaal, 4-6 Uhr		Kurhaus-Ball , Beginn 9 Uhr abends

NSDAP., Ortsgruppe Neuenbürg

Öffentliche Kundgebung!

Am Sonntag den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthof zum „Bären“ eine öffentliche Kundgebung gegen

„Miesmacher und Nörgler, Nichtstönner und Gerüchtemacher“

statt. Es spricht Pg. Dimpfel, M.d.R., Stuttgart.

Hierzu wird die gesamte Einwohnerschaft von Neuenbürg eingeladen.
Die Ortsgruppenleitung.

NSDAP., Ortsgruppe Herrenalb.

Öffentliche Kundgebung!

Am Sonntag den 27. Mai, abends 8.30 Uhr, findet im Hotel „Sonne“ eine öffentliche Kundgebung gegen

„Miesmacher und Nörgler, Nichtstönner und Gerüchtemacher“

statt. Es spricht Pg. Dimpfel, M.d.R., Stuttgart.

Hierzu wird die gesamte Einwohnerschaft von Herrenalb eingeladen.
Die Ortsgruppenleitung.

Unsere bisher in Höfen gehaltenen

Geschäftsräume

haben wir auf unser Werk

nach Rotenbach verlegt.

Krauth & Co.

Neuenbürg.

Die bestbekanntesten und beliebtesten

Hauelien

Senfen und Sichel

sowie Wehsteine, Dangelhämmer, Senfenwürde, Holzrechen, Streugabeln usw. empfängt billigst

E. Gödelmann.

Auto-Karten

empfiehlt die

E. Weßliche Buchdruckerei

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Christian Genßle und Frau
Anne geb. Dreßle

Neuenbürg
Götteltingen

27. Mai 1934

Arnabach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer morgen Sonntag, den 27. Mai 1934 im Gasthaus zum „Ochsen“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Mayer, Schreinermeister.
Sohn des Karl Mayer, Schreinermeisters.
Ella Stoll
Tochter des Franz Stoll, Landwirts.

Kirchgang 11 Uhr in Gräfenhausen.

Fußball-Verein Neuenbürg

Sportplatz im „Breiten Tal“.

Sonntag, 27. Mai 1934, nachm. 1/3 Uhr,
letztes Meisterschafts-Pflichtspiel
gegen
Sp.-Vgg. Freudenstadt
Kreismeister 1933/34.

Neuenbürg.

Die Erben des † Gustav Knäbber, Schuhmachermeisters hier verkaufen das in bestem baulichen Zustand befindliche

Wohn- und Geschäftshaus

Burgstraße 5

unter günstigen Zahlungsbedingungen. Das Haus kann jederzeit angekauft werden.

Rac. ersüchtige Liebhaber wollen sich an Christian Maier, Schuhmachermeister, wenden.

Tanz-Ausflug.

Am Sonntag, den 27. Mai macht der Gesangsverein Grundbach einen **Tanzausflug nach Langenbrand** in das Gasthaus zum „Löwen“ und ladet freundlichst ein
J. Dittus.

Ein Helfer der modernsten Art ist ini das viel Arbeit spart!

Rein billiges Angebot für Brautleute!

Schlafzimmer

in eiche mit Kuchbaum, Stiergarn Schrank, eine sehr schöne Ausführung mit Kissen, Schoner, Matratzen.

Küche,

Stellg. essentbein, mit kompletter Inneneinrichtung.

Diese gediegene Ausstattung kostet nur **RM. 675.-**.

Bitte um sofortige Besichtigung! Ehestandsbescheinigung!

Stuckel, Pforzheim, Schloßberg 11, Ruf 2285.

Höfen a. E.

Schöne sommerliche

3 Zimmer-Wohnung

mit Gartenanteil, zu vermieten.

Christien Schreth sen.

Wilhelm Ulshöfer, Birkenfeld.

Auf Grund meines Berechtigungsnachweises der Reichszeugemeistererei der NSDAP., München, empfehle ich mich zur Lieferung der

Dienstkleidung für SA., NSKK., PO., Amtswalter und HJ.

in Maßanfertigung. Gute und einwandfreie Bedienung wird zugesichert.

I. Fußballklub Schwann.

Sonntag den 27. Mai 1934

Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft

Schwann - Bärental.

Beginn 3 Uhr.

Dennach, den 25. Mai 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise lebendiger Teilnahme, die wir beim Helmgang unseres lieben Entschlafenen

Gustav Käser

erfahren durften, besonders der Firma Krauth u. Co., dem Musik- und Turnverein, sowie dem Stahlhelmbund, der SA. und für den Gesang der Schulhinder sei herzlich Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der so überaus reichen Teilnahme, welche wir beim Helmgang unserer I. Entschlafenen

Maria Magdalene Seuffer

geb. Aldinger

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Weller-Neumühle, den 25. Mai 1934.

Familie Seuffer.

Darlehen

für private und Geschäftszwecke, Anschaffungen, Entschuldung u. Synthesen durch

Südd. Spar- und Kreditges. m. b. H. Baden-Baden

Unter Aufsicht d. Reichsbeauftragten. Kasko kostenlos.

Sudze in Birkenfeld

3-4 Zimmer-Wohnhaus

auf 1. Juli (Nähe Bahnhof).
Angebote mit Preis an Eigentümer Birkenfeld, Tel. 511. 4858.

